



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

IV. Cap. Dominico wird in der Ober-Ensischen Hauptstadt und Schloß Lintz  
in einer Verzückung der Haupt-Sieg umständig vorgezeigt: und viel gutes  
von jhm gewürckt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

## Das IV. Capitel.

Dominico wird in der Ober-Ennsischen Haupt-Stadt und Schloß Linz in einer Verzückung der Haupt-Sieg umständig vorgezeigt : und viel gutes von ihm gewürdt.

**W**enn deme höchstgerünther Herzog mit diesen glückseligen Verrichtungen umgieng / und sich in die neunzehen Taglang in ersagter Haupt-Stadt Linz und Schloß aufhielt / hatte Dominicus, der neben ihm in dem Schloß logierte / Zeit und Gelegenheit / daß er der Beschaulichkeit Gottes so wol als der Lieb des Nächsten abwartete. Derowegen er die ganze Nacht ( etwa anderthalb Stund des Schlafs aufgenommen ) im Gebett und Geschrey seines Herzens zu Gott vieler Buß und Zähern zusbrachte / von beyden seinen Engeln / als dem genannten Vorlauffer unnd Schutz-Engel besucht / zum Gebett aufgemundert / und in vielen geheimen Sachen unterwiesen wurde. Beym Tag / nach dem er zu Hof die heilige Meß gelesen / und die Dancksagung dafür gehalten / besgab er sich zu den Regimentern / so um die Stadt herum lagen / besuchte die Soldaten / gabe ihnen Christliche Catholische Lehren / ermunderte sie zur Catholischer Dapfferkeit / ertheilte ihnen geistliche Gnaden / Agnos Dei, Kreuz / und Ablass-Pfenning / ermahnete sie zu

G g ij

Ers

Erlangung und Erhaltung der Gnad Gottes  
Empfahung der heiligen Sacramenten / von  
namme ihre Nothdurften / sprang ihnen in den  
selben bey / und erzeugte sich gegen ihnen ein  
Vatter im Geist und Zeitlichen / in Wort und  
Wercken.

Von was für grossen Gnaden und Wun-  
dungen seye / sonderbar in Schlachten / und  
Kriegs-Treffen / und Gefahren / das heilige  
Scapulier der allerseeligsten Jungfrau / und  
Mutter Gottes **MARIAE vom Berg Carme-  
lo** / ist dem Catholischen Teutschland also be-  
kant / daß es dieß Orths keine Erinnerung nicht  
vonnöthen habe / sintemahl von gloriwürdigen  
gemeldter allerheiligster Jungfrau selbst außge-  
sprochen / und durch unzählbare / auch miraculo-  
sische Befräftigungen bewerth ist / daß wer mit  
demselbigen bekleidet / sich desselbigen würdigen  
verhalt / ein Zeichen des Heyls / und Heyls  
Gefahren habe / und entweder in diesem heiligen  
Kleyd nicht sterbe / oder darin sterbend selbige  
Neu und Leyd über seine Sünden / und Gnade  
von Gott erlange / daß er das ewige höllische  
Feur nicht leyden werde.

Gleich wie nun der Christliche / und Gottes  
Ehr eyfrigste Kayser Theodosius, da er wider  
Maximum den Tyrann zoge / sich mit dem Scapu-  
lier des schon oben berühmten Einsidlers des  
heiligen Senuphij (a) bekleidete / und mit dem

(a) *Annal. Baron. to. 4. an. 388. n. 53. Metaph. die 21.*

Dem Feind entgegen gieng / und ohne Blutvergiessung seiner Seiten / die herzlichste Victori und Sieg erhielt / also begunte auch dieser Christliche / und Gottes Ehr enfrigste Fürst **Maximilian** Herkog in Bayrn / sich mit einem solchen siegreichen Kleyd zu bekleyden / und namme von den Händen Dominici das heilige Scapulier unser lieben Frauen vom Berg Carmelo der erste an / deme folgten die Herrn General und Obristen / und ein solche Menge des Kriegs Volcks / daß die Herkogin selbst zu Münchern an Machung der Scapulier arbeiten wollen / und viel tausend zur Armee geschickt werden müssen / welche alle meistentheil diese Zeit um Lintz herum außgetheilt / und nach vorhergangener Beicht / und Communion den Soldaten am Hals gehängt worden. Wodurch so wol fast die ganze Armee Mittel der heiligen Sacrament mit Gott versöhnt / und mit dem Marianischen Gnaden-Kleyd / wie mit einem starcken Harzisch und Brustwehr also versehen worden / daß hernach der Haupt-Sieg mit so wenigem Blutvergiessen / und Todten Catholischer Seiten (wie bald hernach zusehen) ist erhalten worden: und von Gott zuhoffen / daß diejenige wenige / welche in dieser Schlacht / oder sehr viel / welche an der Pest in diesem Kleyd gestorben / einen glückseligeren Sieg und den Palmzweig der ewigen Glori erhalten haben werden.

Eben allda auf dem Schloß zu **Lintz** ist Do-

G g 19

minicus

minicus von dem allmächtigen Gott / und  
 Mutter Gottes sonderbar begnadet worden.  
 Dann / in deme / diese Zeit / so er zu Lingz mit  
 dem Herzog in Bayrn bliebe / und in dem  
 Schloß logierte / den 15. Tag Augusti des  
 grosse Fest der glormwürdigen Himmelfahrt  
 MARIA einfiel / und er auf solches sich  
 wol zuvor als absonderlich dieselbe Nacht mit  
 gröster Andacht / und Eyser des Geists bereite-  
 te / ist er dieselbige Nacht zu Gott und der  
 Mutter Gottes verzuckt worden / und in dieser  
 Verzuckung in einem Gesicht des Verstands  
 gesehen und ihme offenbahrt worden / nicht ab-  
 lein die Gewisheit des Haupt-Siegs und Vi-  
 ctori, sondern auch die Particularität und Um-  
 stand derselbigen / und was Gesten durch den  
 Willen Gottes beyde / nemlich die Kayserliche  
 und Reichs-Armee sich vereinigen / den Feind  
 in seinem innhabenden Land verfolgen / ein  
 Haupt-Schlacht ihm lieffern / und bey Prag  
 glücklich schlagen / und obsiegen wurden.

Derentwegen dann Dominicus alsobald den  
 Herzog in Bayrn ermahnt / ersucht / und auf  
 alle Weiß gerathen / daß man beyde Armeen  
 conjungiren und dem Feind bis auf Prag  
 nachgehen und ein Haupt-Schlacht lieffern wol-  
 le. Hat auch diese seine da zu Lingz / und sonst  
 mehrmahls gehabte Offenbahrung / und Pro-  
 phetische Fürscheidung / der Gestalt den Effect  
 und Wahrheit erreicht / und ware auch den rech-

ten Staat und Kriegs-Regeln also gleich / daß  
 obwol starcke und hochehebliche Kriegs-Moti-  
 ven und Meinungen der allervortreflichsten Ge-  
 neralen Herrn Buquoy, Tampier, und anderer  
 sehr darwieder ware / daß man beyde Armeen  
 zusammen stossen / und nach **Prag** zugehen sol-  
 le / sondern vielmehr vermeinte / daß man abge-  
 sonderter agiren / die Plätz / so der Feind in **Un-  
 der-Oesterreich** und **Mähren** in hatte vor er-  
 oberen / und nicht weit von **Nieder-Oester-  
 reich** ( so von dem neu-ausgeworffenen Ungari-  
 schen König Bethlen Gabor in Gefahr stunde )  
 sich entfernen sollte : nichtsdestoweniger andere  
 so wol Politische als Militarische Ursachen des  
**Herzog in Bayrn** / durch diese Göttliche An-  
 mahnung / und Antrieb Dominici also bevesti-  
 get wurden / daß von Ihr Röm. Kayserl. Ma-  
 jestätt und Hochfürstlichen Durchleucht **Herzogs  
 in Bayrn** beschlossen / und befohlen wor-  
 den / beyde Armeen auf das ehiste zu conjungi-  
 ren / und den Feind / dem Wort Dominici nach /  
 in dem Herzen des Königreichs **Böhaim** zu  
 suchen / der Königlichen Haupt- und Residenz-  
 Stadt **Prag** zu zugehen / und zur Haupt-  
 Schlacht zu zwingen. Wordurch geschehen /  
 daß der Feind die in **Oesterreich** und **Mähren**  
 inhabende oder noch belägete Derther selbst oh-  
 ne der unserigen Mühe und Blutvergiessen ver-  
 lassen / alle seine Kräfte in **Böhaim** zusam-  
 men ziehen / und mit denselben durch die Fürse-  
 hung

hung Gottes auf einmahl sammentlich zu Boden fallen / und verderben müssen.

Es hatte die Röm. Kayserl. Majestätt Ferdinandus der andere Christmildester Gedächtnuß / auß dem allgemeinen Ruf und Nammen von der Heiligkeit Dominici, ein solche Meinung und Neigung gegen ihm geschöpft / daß er ihn gleich mit seinen Brieffen ehrete / und als er den 20. Tag Augusti 1619. Röm. Kayser mit einhälliger Stimm erwöhlt worden / ihm gleich darauf geschrieben / diese seine Wahl zu wissen gethan / und sich seinem auch seines Ordens heiligem Gebett befohlen. Nach dem Dominicus allerhöchstgedachter Röm. Kayserl. Majestätt allerdemüthigst geantwort / und mit Communication des Geists in seinen Brieffen bey dero selben noch grössere Affectio gewonnen / haben allerhöchstgerühmte Kayserliche Majestätt nach der Gegenwarth seiner Persohn grösstes Verlangen getragen / und durch dero Botschafter zu Rom selbige von Ihr Päpstlichen Heiligkeit begehren lassen.

Eben da zu Linz empfienge Dominicus von Rom Brief von Herrn Cardinal Millinio des Ordens Protectorn, der im Namen Ihr Päpstlichen Heiligkeit ihm befahle / daß nach verrichteter Sachen bey dem Herzogen in Bayrn / und der Catholischen Armee er sich zu Ihr Römischen Kayserlichen Majestätt nach Wienn begeben solle. Als um selbige Zeit von höchst

befage

besagter Kayserlichen Majestät Herz Graf von  
 Tampier zu dem Herzogen in Bayrn wegen  
 der Armeen Marsch zu conferiren geschickt wur-  
 de / und zu **Linz** ankamme / hatte selbiger auch  
 Befelch / daß er Dominicum im Nammenn Ihrer  
 Majestät gnädigst grüssen / ihn einladen / und er-  
 suchen solle / daß er zu höchstersagter Ihr Röm:  
 Kayserl: Majestät nach **Wienn** sich begeben  
 wolle: deme Dominicus wegen des Kayserl: als  
 lergnädigsten Gruß allerdemütigst danckte / und  
 sagte: daß er selbst nichts mehrers ver-  
 lange / als daß er Ihr Röm: Kay: Majest:  
 persönlich verehren könne. Anjeto aber  
 seye des allerhöchsten Gottes und seiner  
 Kayserl: Majestät Sach daran gelegen /  
 daß man mit zusammengestossenen Kräften  
 dem Feind in die Seyten gehe / den un-  
 rechtmässig rebellisch aufgeworffenen  
 König wieder absetze / den Ketzerischen  
 Hochmuth dämpffe / **GOTT** was Gottes /  
 und Ihr Majest: dem Kayser / was des  
 Kayfers ist / wieder gewinne. Mit der  
 Hilf Gottes habe er die Hofnung / daß  
 dieses alles in kurzem gar glücklich fol-  
 gen solle. Nach erhaltener Victori, und  
 erfolgreicher Eroberung der Böhmischen  
 Cron und Reichs / wolle er sich alsobald  
 zu Ihr Röm: Kayserl: Majest: verfügen /  
 mit derselben sich Ihrer Siegen und  
 Victorien erfreuen / und dem Allmächtis-  
 gen

gen GOTT danken helfen/massen er auch solchen Befehl von Rom empfangen habe/ und gehorsamst vollziehen werde.

Den 23. Tag Augusti zohē der Herzog / und mit ihme Dominicus und die samentliche Armee von Linz ab/ und kamme nach Freystatt/ und ruckte in das Königreich Böhaim fort. Als sie den 7. Tag Septembris in ein Dorf an den Böhaimischen Gränizen/ Oberdorf genant/ kommen/ und allda und herum das Läger geschlagen hatten / ist folgenden Tag an dem Tag der Geburt MARIE der Mutter Gottes / nach dem Dominicus die H. Mess gelesen hatte / um Mittag hernach / da man schon bey der Taffel saße/ und versehen in einem Baurnhaus ein Brunst außkommen / und ein Wind darzu geschlagen/ der das Feuer gegen andern Baurnhäusern / und gegen dem Läger triebe / so / das grosser Schaden gefürchtet wurde/ und das Läger theils aufgehoben / und in die weite geruckt werden müste. Da nun der Gottseelige Vatter dessen ermahnt wurde/ und sahe / daß der Wind und Feuer überhand nāme/nāme er sein H. Crucifix in die Hand/ machte damit das Creuz gegen dem Feuer / gebotte dem Wind und Feuer / sagte zu seinem Commissario , Herrn Laurentio Petrangeli ; **Es wird weiter nichts seyn** / und geschah/ wie der Gottseelige Vatter gebotte und sagte / daß der Wind sich den Augenblick wendete / das Feuer erlosche / und kein anderer Schad nicht solt gete. Hera

Hernach wendete man sich gegen **Nider Oesterreich** / allwo die Belägerung der Stadt **Drosendorf** gleich von den Feinden aufgehört und zuruck gewichen wurde: andere Stadt und **Derther** aber dem Wort Dominici nach / theils ohne Widerstand / und gutwillig sich ergeben / andere von den Feinden selbst verlassen / andere nach einem geringen Widerstand ohne Blutzvergiessen erobert worden.

Worauf zu **Horn in Vnder-Oesterreich** wiederum grosser Kriegs-Rath gehalten worden / wie und auf was Weis man den Feind verfolgen / und angreifen solle. Und obwol der Kayserliche Herz General Leutenant von **Buquoy** auf seiner Meinung beständig bestunde / und solche Kriegs-Motiven fürwendete / daß es ein Frevel und Unmöglichkeit zu seyn scheinete / daß man dem Feind nach in das Königreich **Böhaim** dermahl hineingehen sollte / oder ohne drey unterschiedliche starcke Armeen konte / so seyn doch von dem **Herzog in Bayrn** (neben dem Göttlichen Antrieb und Ermahnung / so er von **Dominico** hatte) auch solche Militari-sche Gegen-Ursachen eingewendet worden / daß wiederum beschlossen / und Dominici Propheti-scher Fürsagung nach / bekräftiget worden / daß man mit beyden Armeen in **Böhmer-Land** fortzrücken / der Königlichen Haupt-Stadt **Prag** zu marschiren / und dort mit einer Haupt-Schlacht diesem **Werck** seinen Aufschlag geben sollte.

Das